



Elbingsche

Anzeigen

von

Handlungs- ökonomischen- historischen und litterarischen  
Sachen.

XLVIIstes Stück. Donnerstag den 8ten November 1787.

Sortszug von Cooks letzten Reisen.

Anfangs waren alle guten Muths und ertrugen die vielen Beschwerlichkeiten, denen sie ausgesetzt waren mit großer Standhaftigkeit; aber nach Verlauf einiger Stunden, fühlten sie sich sämmtlich so erschöpft, daß sie halte machen mußten, um erst auszuruhen und einige Erfrischungen zu genießen. Hierauf setzten sie wieder ihren Marsch fort, aber ihre Bemühungen blieben fruchtlos. Es zeigte sich nirgends

die geringste Spur, von einem durch diese dicht verwachsene Gegend gedrungenen Menschen, ohnerachtet Trecker und sein Gefährte, bey ihrer Trennung eins geworden waren, daß jeder seinen Weg mit abgebrochenen Zweigen bezeichnen sollte, um sich in Fall der Noth wieder finden zu können. Dies benahm endlich den mehresten den Muth, eine fruchtlose Bemühung weiter fortzusetzen.

Die Officiere bestanden aber doch auf ihrem Vorhaben, und bedienten sich des Mittels



Mittels, das der verlorne Trecher selbst erfonnen hatte, um den Berg zu suchen, nach welchem er wahrscheinlicher Weise gegangen war. Ein jeder Matrose bestieg in der Geschwindigkeit einer hohen Baum, und alle sahen die Anhöhe, die nicht weit entfernt zu seyn schien. Es ward also beschlossen sogleich dahin zu gehen. Eine Landsee aber unterbrach bald ihren geraden Weg. Sie sahen sich also genöthigt, längst dessen Ufer hinzugehen und fanden unterwegs ein Gerippe von einem Alligator, eine Art großer Krokodille, und im niedergetretenen Grase Fußspuren, die sie für Tritte eines vor kurzem da vorbeigegangenen Ungeheuers hielten. Das Wasser dieser See war so süßig wie Meerwasser, und rund umher am Ufer mit hohem Rohr bewachsen. Sie beschlossen also nun, da sie gar keine Wahrscheinlichkeit mehr vor sich sahen, ihre Absicht zu erreichen, ihr Vorhaben aufzugeben und zu ihren Booten wieder zurück zu kehren. Da es aber schon spät am Tage war, so faßten sie den Vorfaß sich wo möglich nach einer etwas entfernten Anhöhe durch zu arbeiten, um allda zu übernachten, und darauf mit Anbruch des Tages den Rückweg anzutreten. Mit Vergnügen bemerkten sie, nachdem sie einen Hügel mit vieler Mühe erreicht hatten, daß das Land hier ein ganz ander Ansehn gewann. Sie entschlossen sich also hier in einem angenehmen Wäldchen die Nacht zu zubringen, und man errichtete einige Hütten von Strauchwerk, um sich darunter vor den Abenddünsten zu verbergen. Alle mußten Brennholz zusammentragen, um auf einem nahen Hügel ein Feuer anzuzünden, welches den in den Booten gebliebenen zum Zeichen dienen sollte, daß man die Nachforschun-

gen noch nicht eingestellt habe. Hierauf stellte man eine Schildwache bey das Feuer, um es zu unterhalten, und eine andere bey die Hütten, worinnen sich die übrigen zur Ruhe begaben. Man genoß hierauf eines erquickenden Schlafs bis gegen Mitternacht, da ein plötzlicher Lärm alle wieder erweckte. Ein schreckliches Ungeheuer, hieß es, hätte die beym Feuer ausgestellte Schildwache überfallen, und wäre eben im Begriff gewesen sie anzufallen und zu verschlingen, als sie ihm noch durch einen Sprung entkommen und zu den Hütten geeilt sey, um Lärm zu machen. Der Mann behauptete, daß es wohl zweymal so groß als ein Elephant gewesen. Der Anblick dieses von Entsetzen ganz entstellten Menschen, seine sonst bekante Herzhaftigkeit, die feyerliche Art, mit der er die Wahrheit seiner Aussage bezeugte, und die Erinnerung an das große Gerippe und an die im Grase entdeckten Fußtritte des Ungeheuers, ließen keinen Zweifel übrig, daß er die Wahrheit gesagt habe. Die Gefahr schien also groß, man hielt es aber auch für das sicherste, ihr beherzt entgegen zu gehen.

Ein Sergeant, ein Unterfeuermann, ein Büchschmidt, die verjagte Schildwache und noch ein Seesoldat, als die Beherztesten unter allen, erboten sich dieses Ungeheuer aufzusuchen, und giengen paarweise in geschlossener Ordnung hin. Als sie sich dem Feuer näherten, guckte die gewesene Schildwache hinter dem Büchschmidt hervor, und sah das Ungeheuer durch den Rauch noch größer als zuvor; er verlangte sogleich, daß die Vorderlinie niederknien und Feuer geben sollte. Der Büchschmidt aber, der ein sehr unerschrockner Mann war, hatte zum größten Glück sich vorgenommen sein Feuer



so lange zu sparen, bis er den Feind recht nahe haben würde. Er gieng also dreist vor und da er scharf durch den Rauch und die Glammen blickte, schien ihm das Ungeheuer von menschlicher Gestalt zu seyn. Er rief ihm zu; es erfolgte aber keine Antwort. Er trat hierauf noch etwas näher, und — wie groß war sein Erstaunen, als er den Thomas Trecher entdeckte, den sie so lange vergeblich gesucht hatten. Der arme Mensch kroch auf aller Vieren, denn seine Füße waren so voller Blasen, daß er nicht mehr stehen konnte, und sein Hals war so ausgetrocknet, daß es ihm unmöglich war einen Laut hervorzubringen. Es ist schwer zu bestimmen, was bey dieser Entdeckung größer war, ihre Freude, ihre Verwunderung oder ihr Gelächter.

Man bemühet sich ohne Zeitverlust, dem Unglücklichen beizustehen, um ihm Linderung zu verschaffen, indem sie ihn in ihren Armen aufrecht erhielten. Bey

vieler Sorgfalt waren einige Tage Zeit erforderlich, um ihm die Sprache und selbst seinen Verstand, welches er beydes verloren, wieder zugeben. Sobald er nun durch behutsam gereichte Erfrischungen sich so weit wieder erholt hatte, daß man hoffen durfte sein Leben zu erhalten, entstand die Frage, wie sie ihn in diesem äußerst schwachen Zustande über 12 englische Meilen weit durch ein Land schafften sollten, in welchem jeder gesunde Fußgänger Mühe hatte, sich für seine eigne Person durch zuarbeiten. Allein Leute, die von warmer Menschenliebe befeelt sind, ist nichts unmöglich, sobald es darauf ankommt einem Unglücklichen Hilfe zu leisten. Man erfand Tragessel aus Binsen, und so brachte man ihn an das Gestade, wo sie die Boote wieder fanden und durch eins derselben ihn nach dem Schiffe bringen konnten, auf welchem er nach einigen Wochen wieder hergestellt wurde.

Zu Pillau im October 1787. eingekommene Schiffe:

Den 29. Jac. Swanbeck. Chr. Fierke, Kronstadt, mit Ballast. Joh. W. Weidmann, Gothenburg, mit Heeringe. Den 1. Nov. Dan. Popp. N. P. Berke, London, mit Stückgut.

Im Octobr. ausgegangen: Den 31. D. S. Dagnie, Danzig, mit Ballast.

Jordon. Vom 30sten Octbr. bis 5ten Nov. ist nach Elbing passirt:

Wenerski 2 Gef. 26 P. Weizen. Janz. Zacharias 1 Erst. eichne Stäbe u. Browarken. Gazewski 1 Koze 17 P. Weizen. Dav. Hirsch 1 Lijwe 34 Faß Pottasch. Schm. Abraham 4 Erst. eichne Planken u. Stäbe. Szynowic 1 Lijwe 21. Faß Pottasche 4 dito Lalsch. S. Leibell 2 Kozen eichne Stäbe. Rusoczinski 30 Last Roggen 13 dito Weizen 2 dito Roggen.

Nach Danzig. Rawozinski 1 Gef. 16 P. Weizen. 1 Galler ordin. Nsche.

Danziger Cours, von Wechsel und Species gegen holländische rändige Dukaten.

Den 5ten November 1787.

Amsterdam	40 Tage	416 — gr.
—	70 —	414 15 gr.
Hamburg	3 Wochen	177 1/2 gr.
—	6 —	177 — gr.
—	10 —	12 fl.
Ordin. Dukat		5 fl. 19 gr.
Kreuzthaler		4 fl. 24 gr.
Rubel		



		Wechsel=Cours.		Elbing, den 5. November 1787.	
Amsterdam	41 Tage	1 L. vls.		308	— gr.
—	71 —			306	1/2 gr.
Hamburg	3 Wochen	1 Rthlr. bes.		137	— gr.
—	6 —			136	1/2 gr.

		Waaren=Preise in Elbing.	
Asche, Pottasche,		p. Sch. Pfd.	50 — 70
calcinierte Ung.			70 — —
perlfarb.			66 — —
harte blaue,			25 — —
Weedasche elbingsche, Tonne			27 — 32
Eisen schwed.		Sch. Pfd.	36 — 40
Heeringe, Tonne,			14 — —
Falg, frisches		St. v. 33 Pfd.	14 — 1/2
altes			13 — 1/2
Wachs			41 — —
Wolle, einscheer.			23 — 1/2
zweisch.			25 — —
liffener			39 — 40
schwizener			32 — 33

		Elbingsche Speicher = Getreide = Preise.	
Weizen polnischer weißer		Last	300 bis — fl.
— — hochbunt.	125 = 27 Pfd.		275 — 285
— — bunter	127 Pfd.		260 — 275
— — rother	123 = 25 Pfd.		260 — 250
Roggen	115 = 120 Pfd.		235 — 40
Gerste			135 — 25
Malz			150 — —
Haber			90 — 95
Erbsen,			290 — —
— weiße			270 — —

Geneigten Liebhabern dient zur Nachricht, daß nur hieselbst auf wenige Tage, Bestellung auf die beliebte Abbildungen ihrer Familien in Schatten=Stücken ingleichen auf Silhouettes in Farben und anderer neuen Kunstfachen mehr in Herr Durchhardts Hause angenommen werden kann.

Die Handlung von Angetz und Rückert von Berlin, hat die Ehre einem resp. Publico bekannt zu machen, wie sie wegen Mangel des Raums ihr Waarenlager verändert, und solches gegenwärtig in der Spierlingsstrasse in der Behausung der Frau Bürgermeister Willmsen placiret. Empfehlen sich zum jetzigen Martini Markt, mit ein vollständig wohl sortirtes Sortiment aller Gattungen Galanterie u. Moden=Waaren.